

Einen zärtlichen Verweis
wegen unvermutheter Flucht
aus dem Kloster
gaben
bey der

B o d e =

und

R i e m a n n i s c h e n
S e r m ä h l u n g,

welche

am 4ten Tage des Herbstmonats 1755,
in Nordhausen

vergnügt getroffen wurde;

Der

Höchstgeehrtesten Demoiselle Braut

als ihrer bisherigen

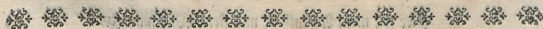
verehrungswürdigen Priorin

und empfahlen sich

zu Dero fernern Gewogenheit

D E R D O S E L B E N

getreue Frauen.



Nordhausen, gedruckt bey Joh. August Cöler.



Kapsel 78N2 [30]

X3059563

AK



ist das der Closter = Sinn?
Sind das die strengen Lehren,
Geliebte Priorin,
Die Du, uns anzuhören,
Von Lehrbegierd entbrannt, noch vor ganz kurzer Zeit
Mit aufmerktsamen Ohr und Herzen saßt bereit?

Heischt etwa das Gelübd
Der Nonnen, das Versprechen,
So man freywillig giebt,
So bald man will, zu brechen?
Und ist es denn erlaubt, daß man die Zelle flieht,
So bald ein Liebes = Feur im keuschen Busen glüht?

Wie höchst beglückt bist du,
Vergnügtes Closter = Leben!
Du kanst dem Geiste Ruh
Und edle Nahrung geben.
Schmerz, Unmuth und Verdruß sind hier ganz unbekannt;
Drum, liebste Kinder, wehlt, wehlt diesen schönen Stand.

Hier, wo unschuldger Ehetz
Im jugendlichen Kleide,
Der Nonnen keusches Herz
Mit nie gestörter Freude
Erquickt, belebt, erfüllt, hier schliesse ich mich ein,
Hier soll mein Aufenthalt und stete Wohnung seyn.

So sprachst Du, Freundin, lebst
Und wolest in den Pflichten,
Die uns das Kloster setzt,
Uns treulich unterrichten,
Du wolest Priorin, wie Deine Nonnen seyn;
Doch welcher Wackelmuth nimmt Dich auf einmal ein?

Du fliehst ja, wohin?
Du fliehst die stillen Zellen?
O! liebste Priorin
Kan man der heiligen Schwellen
Auch obgestrafft entgehn, sie ohne Vorwurf fliehn?
Ach, nein! wenn dieses wär, wir würden mit Dir ziehn.

Die Liebe, deren Reich
Dich aus dem Kloster ziehet,
Wird vor uns allerseits
Zur Nacht seyn bemühet.
Sie rächt uns ganz gewiß. Denn höre Deine Pflicht:
Verlaß nicht unsre Zunft, brich Dein Gelübde nicht.

Die Liebe bleibt nicht neu,
Oft sind die Zärtlichkeiten
Nur bloße Heuchelei
Und schwinden mit den Zeiten.
Der Mann der störrisch war, wird wieder störrisch seyn,
Verläßt die Frau und gräbt sich ganz in Bücher ein.

Was wird ein solcher Mann
Denn seiner Liebsten mißen,
Der froh ist, wenn er kan
Bey todtten Tröstern sitzen.
Wer glaubt wohl, daß die Frau im Winkel glücklich lebt,
Worinn sie einsam gähnt, wenn er am Büchern klebt.

Doch kluge Freundin nein!
Was andre ächzend klagen,
Kriß bey Dir niemahls ein,
Wird Dich gewiß nicht plagen.
Der Freund, dem Du Dich schenckst, ist zärtlich, klug und treu,
Er liebt ein gutes Buch, doch nicht Pedanterey.

So erndte Freundin dann
Die schönsten Liebes-Früchte,
Die man nur denken kan,
Es breite das Gerüchte
Von Eurer Zärtlichkeit, von Euren Glück und Wohl
Sich täglich weiter aus und endlich bis zum Pol.

✻ * * ✻

Dein Bündniß träncke stets der reichste Segens-Bach,
Kein Vortheil, den der Herr dem Ehestand versprach,
Sey Deiner Ehe fern, kein Leid werd angesponnen;
Nur denke auch einmahl an Deine treue Nonnen.

* * * * *

78N2 [30]

127.

Einen zärtlichen Verweis
wegen unvermutheter Flucht

aus dem Kloster
gaben
bey der

D D e =

und

manischen

ermählung,

welche

Ende des Herbstmonats 1755,

in Nordhausen

nüzt getroffen wurde;

Der

testen Demoiselle Braut

als ihrer bisherigen

angswürdigen Priorin

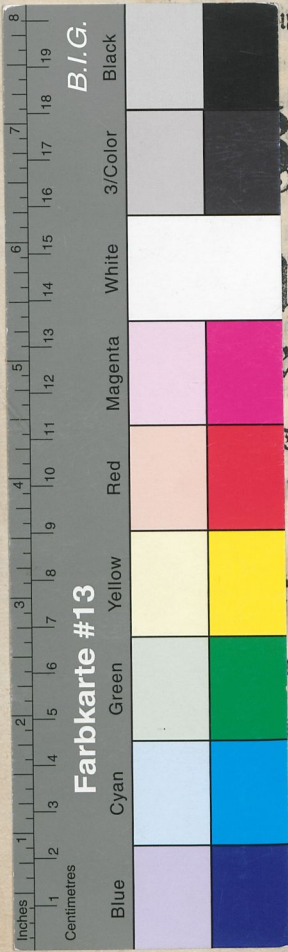
und empfahlen sich

Ihro fernern Gewogenheit

D S E L B E N

getreue Nonnen.

gedruckt bey Joh. August Cöler.



Kapsel 78N2 [30]

X3059569

AK